

STADTTEILZEITUNG HOHENHORST

Hohenhorst'un Bölgesel Gazetesi

روزنامه محلی
هوهورست

Gazeta dzielnicy Hohenhorst
РАЙОННАЯ ГАЗЕТА РАЙОНА
HOHENHORST

Le Journal
de Hohenhorst
Community magazine
for Hohenhorst

**5 Jahre Gebietsentwicklung
Hohenhorst
Nachbarschaftsfest
Hohenhorst 2012
Computerspende e.V.
sucht neue Räume**

Jahrgang 5, Nr. 4
Oktober, November,
Dezember 2012



INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis/Vorwort	2
AKTUELLES	
Hamburger Stadtteilbeiräte	3
5 Jahre Gebietsentwicklung (Teil I)	4 - 5
Ein Stadtteilverein für Hohenhorst	5
Bericht aus dem Stadtteilbeirat	6 - 7
VERANSTALTUNGEN	
Nachbarschaftsfest	8 - 11
Wenn Frauen feiern ...	12
HAUS AM SEE	
VHS Ost im Haus am See	13
Wer hat kleine Aufträge?	14
Handarbeits-Club	15
Öffnung am Heiligen Abend	16
Neue Internetseite	17
Vor Anker gehen im Haus am See	17
ANGEBOTE	
Fragen zum Mitrecht	18 - 19
Auf Kurs	19
TSV Hohenhorst	20
Klassentreffen und Seenotrettung	21 - 22
Verein Computerspende	22 - 23
WIR HOHENHORSTER	
Ausflug durch den alten Elbtunnel	24 - 25
Geburtstagsfeier U99	26
4. Hanseplatz Kunstpreis	27
Alltagsgeschichte	28 - 29
Treffpunkt Pogwischrund	30
Hohenhorster Kurznotizen	31
Maler aus Leidenschaft	32
Nachlese	33
Stadtteilrezept	34
SONSTIGES	
Impressum	35
Termine	36

VORWORT

LIEBE LESER!

Unser Titelbild zeigt es schon: Hohenhorst hat mal wieder gefeiert! Am 01.09. fand das inzwischen 5. Hohenhorster Nachbarschaftsfest statt. Einen Festbericht lesen Sie auf S. 8-11.

Das Hohenhorst derzeit sehr feierfreudig ist, zeigt der Bericht vom 2. Frauenfest auf den Seiten 12.

Außerdem berichtet der U99-Treff von seinen aktuellen Aktivitäten, der Verein Computerspende e.V. sucht nach neuen Räumen und natürlich erhalten Sie auch wieder hilfreiche Tipps von unserem Mieterberater.

Viel Spaß beim Lesen

IHRE REDAKTION



Ein starkes Netzwerk - Hamburger Stadtteilbeiräte

Lang ist es her! Im Jahr 2009 hat Steilshoop sein 40jähriges Stadtteiljubiläum gefeiert. Mitten im Trubel der Jubiläumsveranstaltungen ist das Netzwerk der Hamburger Stadtteilbeiräte entstanden. Das Netzwerk hat sich zur Aufgabe gemacht, dass die Mitglieder sich über die Arbeit und Aktivitäten in den Quartieren austauschen und jeweils ausgewählte Themen vertiefen. Schließlich könnte es auch möglich sein, durch das Netzwerk bestimmte gemeinsame Anliegen hamburgweit zu „transportieren“ und insgesamt den Stadtteilvertretungen und der hier präsenten Ehrenamtlichkeit ein stärkeres Gewicht zu verleihen.

Das erste gemeinsame Statement nach außen war im letzten Jahr eine Resolution der Hamburger Stadtteilbeiräte zum Thema Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen und geplante Kürzungen in den Quartieren.

Weitere Themen, die zurzeit bearbeitet werden, sind zum Beispiel Pflege, Sauberkeit, Unterhaltung von öffentlichen und privaten Freiräumen in der Stadt oder die beabsichtigten Kürzungen in der Kinder- und Jugendhilfe.

Mitglieder des Netzwerks sind Bewohnervertreter verschiedene Stadtteilbeiräte oder deren Stellvertreter so z.B. aus dem Quartier Essener Straße

in Langenhorn, aus Dulsberg, Steilshoop, Schnelsen-Süd, Lurup, Großlohe und Hohenhorst. Die Vertreter aus Hohenhorst sind Barbara Petersen, Manfred Geweke und Andreas Vogt.

Im Netzwerk der Hamburger Stadtteilbeiräte können natürlich auch Stadtteilbeiräte anderer Quartiere tätig werden.

So fand Anfang September ein Treffen beim Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. statt. An dem Treffen nahmen Bewohnervertreter innerstädtischer Quartiere, zum Beispiel aus St. Georg, oder dem Münzviertel, teil.

Thema des Treffens war unter anderem die Verstärkung der verschiedenen Stadtteilbeiräte gewesen. Denn Stadtteilbeiräte sind eine geeignete Möglichkeit die Interessen der Einwohner zu artikulieren und zu transportieren, um ein eigenständiges Stadtleben zu befördern, den sozialen Zusammenhalt zu stärken, an vorhandenen örtlichen Potenzialen anzuknüpfen und die Bewohner/innen zu motivieren, in Initiativen und Vereinen mitzuwirken und sich dauerhaft selbst zu organisieren. Allerdings werden rund ein Drittel der Fördergebiete in Hamburg in den Jahren 2012 und 2013 auslaufen, ohne dass ein Ersatz für die ehrenamtliche Arbeit Stadtteilbeiräte vorgesehen ist.

Andreas Vogt (Redaktionsteam)

5 Jahre Gebietsentwicklung Hohenhorst

- was wurde bis jetzt erreicht, wie geht es weiter?

Gedanken dazu von Dieter Westphal

Teil I

Der Stadtteil Hohenhorst ist inzwischen seit 5 Jahren Jahre Nutznießer des Programms der Integrierten Stadtteilentwicklung und ein Ende der Förderung ist bereits absehbar. Ich will nachstehend versuchen, aus meiner ganz persönlichen Sicht einige sehr erfolgreichen Resultate zu beschreiben.

Motor und Ideengeber waren die vom Bezirksamt Wandsbek mit der Gebietsentwicklung beauftragten Mitarbeiter der Lawaetz-Stiftung, die es mit routinierter Vorgehensweise verstanden, das Interesse und die Begeisterung der Bewohner im Stadtteil zu wecken.

Der eigentliche Anstoß, mich an der Weiterentwicklung des Stadtteils Hohenhorst zu beteiligen, war die Überzeugung, dass nach ca. 50 Jahren Stagnation eine Bestandsaufnahme und Neubewertung der vorhandenen Ressourcen sowie der im Laufe der Jahre eingebüßten Einrichtungen vorgenommen werden sollte, um sie entweder neu zum Leben zu erwecken oder durch zeitgemäße Angebote zu ergänzen.

Für die Aktualisierung der Bausubstanz war im Wesentlichen die

SAGA zuständig, die ihre Aufgabe schon seit Jahren sehr zuverlässig wahrgenommen hat.

Hohenhorst konnte in den vergangenen Jahrzehnten nur eine begrenzte eigene soziale Infrastruktur wie z.B. Vereine o.ä. selbst entwickeln. Der Stadtteil entstand einmal auf dem Reißbrett, die Wohnungsnot damals war groß und viele neue Bewohner waren froh, eine neue und schöne Wohnung bekommen zu haben. Dann wurden oft die Kinder geboren, man hatte Mühe, die Lebenshaltungskosten aufzubringen, die Kinder wurden älter, die Ehefrauen gingen auch arbeiten und irgendwann kam dann für viele das Rentenalter. Aber es gibt immerhin einen Sportverein, eine rege politische Partei und die AWO waren auch recht aktiv und die ev. Kirche engagierte sich besonders auch in sozialen Fragen. Insgesamt aber war der Stadtteil allerdings inzwischen in die Jahre gekommen.

Deswegen hat die Stadt vor einigen Jahren Geld in die Hand genommen, einen erfahrenen Quartiersentwickler gefunden und sich bemüht, die Situation der Men-



Das große H



Dieter Westphal
(stellv. Sprecher des Stadtteilbeirates)

schen im Stadtteil zu verbessern.

Ziel musste u.a. sein, die Identifizierung der Menschen mit ihrem Stadtteil zu erhöhen, die Integration der neuen ausländischen Mitbürger zu erleichtern und die Lebensverhältnisse insgesamt zu angenehmer zu gestalten.

In einer vor Beginn der Arbeit durchgeführten Diskussions-Veranstaltung mit den Bürgern des Stadtteils ergaben sich u.a. folgende Wünsche:

- Schaffung eines Bürgerhauses für alle Menschen im Stadtteil,
- Einrichtung einer Senioren-Begegnungsstätte,
- Einrichtung eines „Stadtteilparlaments“ mit Mitspracherechten für die Bürger, um alle Entscheidungen auch vorher zu besprechen und zu erklären,
- Entwicklung einer regionalen Stadtteil-Zeitung,
- Bessere Integration der ausländischen Mitbürger und ihre Beteiligung am Stadtteilgeschehen,
- Organisation eines jährlich stattfindenden Stadtteilfestes.
- Gestaltung des 50-jährigen Stadtteiljubiläums von Hohenhorst.
- Verbesserung der Verkehrsverhältnisse

Diese Projekte sind in der Vergangenheit unter der Regie der Stadtteilentwickler und mit Beteiligung des Stadtteilbeirates angeschoben worden und werden gut angenommen. Leider beschränkt sich die Beteiligung der Bürger sehr stark auf einen zu kleinen Kreis von Aktiven.

Die positive Unterstützung und Begleitung aller Maßnahmen durch die SAGA und die Baugenossenschaften waren und sind auch zukünftig eine große Hilfe.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe

EIN STADTTEILVEREIN FÜR HOHENHORST

2014 läuft die Förderung Hohenhorsts durch die integrierte Stadtteilentwicklung aus. Viele Hohenhorster engagieren sich bereits für ihren Stadtteil und dieses ehrenamtliche Engagement muss weiter unterstützt werden. Projekte im Stadtteil müssen weiter gefördert werden wie z.B. der beliebte U99-Treff. Aber auch Veranstaltungen wie das Nachbarschaftsfest oder das Frauenfest sollen weiter stattfinden. Themen wie Bildung, Kultur, Gesundheit, Soziales müssen vorangebracht werden.

Ein Stadtteilverein soll Projekte und Aktivitäten, die durch Engagement von Bürgern (und Institutionen) initiiert oder getragen werden, unterstützen.

Ein solcher Stadtteilverein soll nun für Hohenhorst gegründet werden und es bedarf noch engagierter Menschen, die mitmachen! Vereinsmitglieder können Bewohner, Gewerbetreibende und Firmen, Wohnungsunternehmen, Stadtteilinstitutionen sein.

Interesse? Im Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1, 040/ 525 94 448 gibt es weitere Informationen!

Bericht aus dem Stadtteilbeirat

Das war wieder ein tolles Fest! Ich meine unser Nachbarschaftsfest am 01.09. Obwohl in Hamburg noch eine ganze Reihe weiterer Veranstaltungen stattfanden, war der Besuch wieder großartig – und die angebotenen Darbietungen auch.

Beim Haus am See wird jetzt auch das Umfeld neu gestaltet. Terrassenanlagen sollen den schönen Eindruck des Hauses ergänzen, es wird eine sog. „Vorfahrt“ geben, Fahrradstellbügel sind auch schon montiert und im Herbst wird – hoffentlich – ebenfalls das Rückhaltebecken entschlammt werden.

Im Flurbereich im Haus am See ist eine Bücher-Tauschbörse eingerichtet worden.

Das Problem der unnötig gefütterten Enten besteht nach wie vor. Es ist traurig, dass einige Mitbürger aus falsch verstandener Tierliebe ganze Rucksäcke mit Brotresten an den See schleppen, um die Enten zu füttern.

Dass sie mit den verbleibenden Rückständen auch die Ratten im See ernähren, ist ihnen nicht verständlich zu machen. Die beiden Schulen haben zugesagt, wenigstens die Kinder für dieses Problem zu sensibilisieren.

Dass der Hamburger Senat, um die Schuldenaufnahme zu verringern, in seinem größten Haushaltstitel, dem Sozialetat, auch Kürzungen in der Kinder- und Jugendarbeit vornehmen muss, stößt bei den Betroffenen natürlich auf großes Unverständnis. Der Stadtteilbeirat hat sich aber einer kritischen Stellungnahme des HdJ angeschlossen. Im Dezember will der Jugendhilfeausschuss in Wandsbek darüber beraten.

Nachdem die Förderung des Stadtteils durch die

Stadt inzwischen schon fast fünf Jahre besteht, war es an der Zeit, die geleistete Arbeit zu evaluieren. Der Bericht des Quartierentwicklers wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Da die Begleitung der Stadtteilarbeit durch den Quartiersentwickler nicht ewig dauern wird, ist es an der Zeit, sich schon jetzt darüber Gedanken zu machen, wie die positive Entwicklung stabilisiert und auf Dauer erhalten werden kann.

Ein guter Vorschlag ist die Idee, einen Stadtteilverein für Hohenhorst zu gründen, wo alle Aktivitäten gebündelt und gesteuert werden können. Jeder Bürger soll Mitglied werden können.

Der Beitrag muss möglichst gering bleiben, soll aber nicht ganz entfallen, um die Beliebigkeit einer Beteiligung zu vermeiden. Als Gründungstermin ist der Beginn des kommenden Jahres angedacht. Eine kleine Gruppe beschäftigt sich zurzeit eifrig mit der Satzung und der Namensfindung. Unterstützt wird diese Aktivität durch das Bezirksamt Wandsbek.

Aktivoli und das Seniorenbüro Hamburg haben das Projekt „Quartiersbotschafter“ vorgestellt, bei dem Freiwillige aus dem Stadtteil ältere Menschen ansprechen und ihnen Hilfe, Informationen, Unterstützung und ggf. auch Begleitung zu Ärzten oder Behörden anbieten.

Das Projekt wird 2 Jahre laufen und interessierte (Freiwillige) können bei Frau Fabig (Tel. 41 40 23 41) genaueres erfahren.

Die Frage nach einem Kinderarzt in Hohenhorst tauchte in Hohenhorst immer wieder auf. Um die tatsächlichen Bedarfe zu untersuchen, wurde eine Befragung der Betroffenen durchgeführt.

Das Ergebnis war, dass durch die Nähe des Kinder-



Nachbarschaftsfest
in Hohenhorst

krankenhauses Wilhelmstift und durch eine Reihe von Kinderärzten in Rahlstedt, Tonndorf, Jenfeld und Wandsbek auch von der Kassenärztlichen Vereinigung keine größere Lücke in der Versorgung zu erkennen war. Für den Stadtteilbeirat war diese Aussage gut nachvollziehbar.

Wer bekommt Geld aus dem Verfügungsfonds?
Für folgende Projekte wurde folgende max. Unterstützung beschlossen:

- 14. Frauen- und Mädchentreff –
Ausflug Serengetipark bis zu 1.000,00 €
- 15. Jugendgruppe Grunewaldstraße –
Fahrradwerkstatt bis zu 1.200,00 €
- 16. U 99 – Matjesfahrt 500,00 €
- 17. 2. Internationales Frauenfest
bis zu 1.085,00 €

- 18. Erziehungshilfe – Preise des Namenswettbewerbs für Haus am See bis zu 70,00 €
 - 19. U 99 – Selbstdarstellung: neues eigenes Faltblatt bis zu 200,00 €
 - 20. Straßensozialarbeit Rahlstedt – Jungenaktionstag bis zu 300,00 €
 - 21. Haus am See – Festessen am 24.12.2012 für alleinstehende Menschen bis zu 500,00 €
 - 22. U 99 – Austesten individueller Fähigkeiten – fühlen, riechen, tasten bis zu 120,00 €
 - 23. Eltern- und Kindzentrum – Fortführung eines Nähkurses bis zu 540,00 €
 - 24. Schule Charlottenburger Straße – Schilder gegen Enten füttern bis zu 79,92 €
- Die Restmittel für dieses Jahr betragen noch etwa 3.700 €.

Dieter Westphal (stellv. Sprecher Stadtteilbeirat)

Der Stadtteilbeirat trifft sich wieder ...
am 16. Oktober,
am 20. November
am 11. Dezember 2012
jeweils um 19.00 Uhr im Haus am See,
Schöneberger Straße 44.
Interessenten sind wie immer zu allen
Sitzungen herzlich eingeladen.

NACHBARSCHAFTSFEST HOHENHORST



Der Festausschuss hatte mehrfach getagt, bis alles unter Dach und Fach war, nur das Wetter war nicht zu planen. Festausschuss, Beteiligte und Gäste konnten nur hoffen, dass das Fest nicht - wie vor zwei Jahren - in knöcheltiefem Matsch statt findet.

Der 1. September - unser Festtag - begann trübe, aber ohne Regen - und so blieb es dann auch den ganzen Tag, auch war es eher ein bisschen kühl. Wer nur stand, weil er etwas anzubieten hatte, war gut beraten, eine Jacke dabei zu haben.

Junge Gäste waren schon frühzeitig da und belegten sofort Kletterwand und Hüpfburg, Bull-Riding und den Mit-Mach-Zirkus.

Im Laufe der Zeit füllte sich dann die Festwiese, so dass man glaubte, ganz Hohenhorst wäre auf den Beinen und auf der Festwiese.

Unter den Gästen wurden auch die Bürgerschaftsabgeordneten von Rahlstedt, Frau Hanneken-Deckert, Herr Warnholz und Herr Wysockie gesichtet, aber auch der Bezirksabgeordnete für Wandsbek, Herr Ludwig-Kircher, der mitten in Hohenhorst wohnt.

Und es wurde genossen, was die einzelnen Stände her gaben.

Anbieter von Fischbrötchen, Pizza, Crepes, HotDogs, Kaffee und Kuchen, türkischem Tee und internationaler Küche konnten am Ende der Veranstaltung nur noch mit „nein“ verkaufen.



Statt Zuschauen konnten die Besucher bei vielen Aktionen mitmachen
Wie zum Beispiel beim MitMach Zirkus (links)

Der Lecker-Schmecker-Clown Jacki vermittelte Kindern und Erwachsenen gesunde Kost
Vor Glücksrad, Dosenwerfen, Dartspiel mit Bällen standen lange Schlangen von Kindern, die geduldig warteten, bis sie endlich vorn waren.

Kinderschminken, Mitmachzirkus, Basteln, Torwandwerfen, Buttons selbst fertigen, Kunst mit Kindern und vieles mehr – alles stieß auf großes Interesse bei den Kindern.

Noch bis zum Abend konnte man Luftballons fliegen sehen.

Eltern und überhaupt Erwachsene konnten sich zu vielerlei Themen informieren, wie z. B. beim Internationalen Bund, der Computerspende e.V., Elternschule, dem TSV



Tanzen auf der Bühne



Karussell, Basteln, zuschauen und zuhören oder Fischbrötchen essen. Beim Nachbarschaftsfest war vieles möglich

Hohenhorst, beim Runden Tisch Gesundheit, am Stand des Stadtteilbüros und der AlsterdorfAssistenzOst.

Das U99 verkaufte bei flotter Discomusik Kaffee, Kuchen und Tee und drei Damen aus dem Malkreis des U99 schufen, sehr zur Freude von Jung und Alt, farbige Bilder mit Acryl auf Leinwand.

Die Jugendfeuerwehr Tonndorf war mit einem echten Feuerwehrwagen erschienen, bot Wasserspiele an und der gesamte Feuerwehrwagen durfte geentert werden.

Auf der Bühne wurde getanzt und gesungen, aufgelockert durch die gekonnte Moderation von Max.

Als es dann auf 18.00 Uhr und Schluss der Veranstaltung zuzug, legten sich die Black Ducks die schon eine geraume Zeit,



sehr zur Freude des Publikums, populäre Schlager gespielt hatten, noch einmal so richtig ins Zeug und spielten, nicht nur für die Jugend Elvis und die Beatles. Viele Gäste tanzten, allein und zu zweit, auf nicht gerade ebenem „Parkett“.

Ich stand, wegen der Lautstärke etwas abseits vom Musikpavillon und hatte nicht nur die tanzenden Besucher im Blick, sondern auch das Hochhaus. Viele Fenster gingen auf und außer der Jugend amüsierten sich auch die älteren Hohenhorster und genossen Musik aus ihrer Jugendzeit.

Margot Gehrman (Redaktionsteam)



Viele Spielgeräte für die Kinder, Musik mit den Black Ducks und der U99-Chor für die Großen



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung

Wenn Frauen feiern...

..dann wird lecker gegessen und vor allem viel getanzt!

Am 22.09. fand das zweite Hohenhorster Frauenfest im Haus am See statt. Diesmal war es etwas anderes als beim ersten Frauenfest im Februar. Es wurde ohne Kinder gefeiert, denn das Fest war nur für Frauen und für Mädchen ab 12 Jahre. Trotzdem war es wieder eine bunte internationale Mischung. 120 Frauen aus den Herkunftsländern Afghanistan, Deutschland, Türkei, Ghana, Polen, Russland und Iran waren gekommen, um gemeinsam zu feiern, zu essen, zu spielen und zu tanzen.

Geplant und organisiert wurde das Frauenfest durch Frauen des Stadtteilbüros, des Frauen- und Mädchentreff Hohenhorst und des Haus am See. Für die Finanzierung sprang der Verfügungsfonds Hohenhorst ein.

Und so ging es im Haus am See richtig rund. Nach dem reichhaltigen Buffet, zu dem alle Frauen etwas beigetragen hatten, wurden die Tische und Stühle zur Seite geräumt. Djane Derya legte internationale Musik auf und es wurde

mit großer Begeisterung getanzt: alt neben jung, afrikanisch neben deutsch, alleine und im Kreis, zu traditioneller afghanischer Musik und zum letzten Sommerhit. Es gab einige Spiele mit Preisen und einen Gesangsbeitrag aus Weißrussland. Als das Fest eigentlich um 22.00 Uhr zu Ende gehen sollte, war die Stimmung noch so gut, dass es spontan um eine halbe Stunde verlängert wurde.

Alle waren sich darüber einig: es soll auch noch ein drittes und auch noch weitere Frauenfeste geben. Das Planungsteam freut sich dabei über Unterstützerinnen, die mithelfen, das Fest zu planen und durchzuführen. Wenn viele Frauen mithelfen, dann kann sich das Frauenfest zu einer festen Institution im Haus am See entwickeln. Interessentinnen können sich im Stadtteilbüro Hohenhorst (Dahlemer Ring 1) oder im Frauen- und Mädchentreff (Grunewaldstraße 76) melden.

Vanessa Steenwarber
(Stadtteilbüro Hohenhorst)

2. HOHENHORSTER FRAUENFEST
SAMSTAG, 22. SEPTEMBER
17.00 - 22.00 UHR
HAUS AM SEE
Schöneberger Straße 44



HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

ERLEBEN. LERNEN. WACHSEN.

VHS Ost im Haus am See

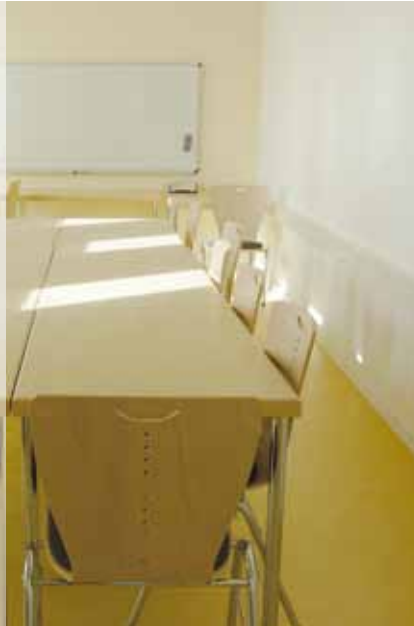
Lange, aber sehr erfolgreich haben die Hohenhorster Bürgerinnen und Bürger um „ihr“ Haus gekämpft, aber gar nicht lange hat die Entscheidung der VHS Ost gedauert, in dieses Haus als Mieter einzuziehen und hier auch Kurse anzubieten.

Diese frühe Entscheidung hatte den Vorteil, dass VHS-Regionalleiterin Katja Krupke den VHS-Bildungsraum im ersten Stock mit gestalten konnte.

Im Januar 2012, kurz vor der offiziellen Eröffnung des Hauses am See, begann auch das VHS-Frühjahrssemester und damit verbunden war die spannende Frage: welche Kurse bieten wir als VHS dort an, was könnte die Hohenhorster interessieren?

Mit einem Angebot von 26 Kursen im Frühjahrssemester zieht die VHS Ost eine positive Bilanz. „Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass die VHS-Kurse hier in Hohenhorst eine so große positive Resonanz finden und haben im jetzt gerade begonnenen Herbstsemester unser Angebot noch erweitern können,“ sagte Katja Krupke im Pressegespräch.

Schnell zeichnete sich ab, dass Englisch „der Renner“ ist, aber auch die Gitarren- und Pop/Musikurse erfreuen sich gro-



ßer Beliebtheit. Dank der Ausstattung des Hauses am See mit PC's kann die VHS auch Computer- und Internetkurse anbieten. Kurse aus dem Bereich Gesundheit und Fitness runden das Angebot ab.

In und nach den Hamburger Herbstferien starten noch viele interessante Kurse, wie z.B. der Crashkurs 10-Finger-Tastschreiben am PC ab 17.10., die Fremdsprachenkurse Französisch und Italienisch (beides Anfängerkurse) ab 18.10. und 31.10., Digitale Fotos mit kostenlosen Programmen bearbeiten, ab 8.11. und im Gesundheitsbereich gibt es jede Menge Bewegung und Spaß mit Fitness light ab 19.10. und dem Wochenendkurs Hula Hoop (17./18.11.). Interessierte können sich im VHS-Zentrum Ost im Berner Heerweg telefonisch oder persönlich beraten lassen, Tel. 428 853 -0, Email: Ost@vhs-hamburg.de, Sprechzeiten: montags und donnerstags von 14-18.30 Uhr sowie dienstags und mittwochs von 9-13 Uhr. Alle Kurse der Hamburger Volkshochschule stehen natürlich auch im Netz unter www.vhs-hamburg.de.

Und selbstverständlich freut sich das Team der VHS Ost über Ihre Wünsche und Anregungen!

Wer hat kleine Arbeitsaufträge für uns?



Die Frauen der
Tagesförderung

Die Tagesförderung für Frauen mit Handicaps im ‚Haus am See‘ sucht Arbeitsaufträge. Ziel ist die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und damit auch am Arbeitsleben und die Möglichkeit, eine kleine Aufwandsentschädigung zu verdienen.

„Ich habe das Gefühl, dass ich dazu gehöre, wenn ich was arbeite.“

„Ich bin stolz, dass ich es schaffe, richtig zu arbeiten. Und am Ende der Woche habe ich auch etwas verdient.“

„Selber für Aufgaben Verantwortung zu übernehmen tut gut.“

„Die Arbeit lenkt mich von meinen Sorgen ab.“

Die beschäftigten Frauen der Tagesförderung können Werbemappen zusammen stellen, Dinge zusammen stecken, etwas bekleben, Karten laminieren, etwas aus- oder eintüten, Papiere schreddern und ähnliche Tätigkeiten. Die Tätigkeiten können nach Anlieferung von Material in unseren Räumen im ‚Haus am See‘ ausgeführt werden oder die Frauen können mit Begleitung zu Ihnen kommen.

Wir wünschen uns Aufträge aus dem Stadtteil, um so die Verbindungen zwischen der Wirtschaft und den sozialen Sozialen Einrichtungen in Hohenhorst und Umgebung zu verstärken.

Melden Sie sich bei uns. Wir kommen dann gerne zu einem Gespräch vorbei.

alsterdorf assistenz ost im ‚Haus am See‘, Schönebergerstr. 44, 22149 Hamburg

Tel.: 668 51 41 2, r.froehlich@alsterdorf-assistenz-ost.de,

Regina Fröhlich (Leitung der Tagesförderung), Team und Beschäftigte

Haben Sie Lust auf Stricken oder andere Handarbeiten?

Wir treffen uns zum Häkeln, Stricken, Nähen,... und Klönen. Bringen Sie eigene Handarbeiten mit oder arbeiten Sie vorhandene Anregungen nach.

Am 7.11. laden wir Sie herzlich zu einem ausgesprochen Neuen-Treff ein.

Sie können aber auch sonst jederzeit mal vorbei kommen. Rufen Sie vorher kurz durch, damit wir uns auf Sie einstellen können.

Tel.: 668 514121

Mittwochs 15:00 –16:30 Uhr im Treffpunkt von alsterdorf-assistenz-ost im ‚Haus am See‘.



Verkauf von Kreativwaren im Haus am See

Diese und andere schöne Dinge aus der Tagesförderung und dem Handarbeits-Club von alsterdorf assistenz ost können Sie im ‚Haus am See‘ bekommen. Die Waren sind unten im Flur in der Vitrine ausgestellt und können im Café oder im Büro im 1. Stock erworben werden.

KOMMEN SIE DOCH MAL VORBEI!!

LIEBE BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER AUS HOHENHORST!

In diesem Jahr hat das Haus am See auch am Heiligabend seine Türen geöffnet.

Wir laden Sie herzlich zu einem Drei-Gänge-Menü inklusive Begrüßungssekt und nicht-alkoholischen Getränken zu einem Pauschalpreis von **15€** ein. Ermäßigungen sind dabei möglich, der Mindestpreis beträgt **5€**. Als Hauptgericht gibt es deutsche Ente. Eintritt nur mit vorheriger Voranmeldung bei Frau Schuppli im Haus am See und Vorkasse ab November.

Es soll ein festlicher Abend mit einem leckeren Essen im schön dekorierten Saal am See werden, zubereitet durch Frau Louis vom Café. Es gibt schöne Geschichten, gemeinsames Singen und einiges mehr.

Der Abend beginnt ab **17.45 Uhr**, so dass es möglich ist, vorher den Gottesdienst zu besuchen. Ab **18.30 Uhr** wird gemütlich gegessen, Ende ist um **21 Uhr**. Wenn Sie Probleme mit dem Rückweg haben, lassen Sie das bei der Anmeldung notieren. Sie können in Gruppen nach Hause gehen oder als Gruppe gefahren werden.

Es sind alle Generationen eingeladen, niemand muss alleine feiern!

Ihr „Haus Am See – Team“
(Erziehungshilfe e.V., alsterdorf assistenz ost, U99)

KONTAKT: FRAU SCHUPPLI
Telefon: 040 – 668 51 41 41
Schöneberger Straße 44



Das „Haus am See“ im neuen Gewand

SEIT DEM 23. JULI 2012 IST SIE ONLINE: DIE NEUE HOMEPAGE DES „HAUS AM SEE“. Während die anfängliche Internetseite nur eine Übergangsseite war, kommt die neue Homepage nun mit allerlei praktischen Dingen um die Ecke. Neben Informationen rund um die Hauptnutzer werden insbesondere die Kurse und Veranstaltungen im Haus dargestellt. So gibt es einen neuen Kalender, der alle Angebote auf einen schnellen Blick sichtbar macht.

Da ist für jeden etwas dabei!

Die Internetseite ist zu finden unter: www.haus-am-see-hohenhorst.de

Vor Anker gehen am Haus am See

Auf dem neuen Vorplatz vor dem Haus am See soll eine Skulptur entstehen. Dazu wurde im Stadtteil bereits eine Idee entwickelt: auf einem großen Anker werden bunte Figuren angeordnet.

Der Anker steht bereits vor dem Haus am See, nun müssen noch die Figuren gestaltet werden. Und dabei können alle Hohenhorster mitmachen! Die Figuren aus Metall werden mit bunten Fliesen beklebt. Dadurch entsteht ein buntes Fliesenmosaik.

Zum Bekleben der Figuren startet deshalb im November eine Mit-Mach-Aktion:

Vom **12.11. – 23.11.2012** (jeweils Montag bis Freitag) ab **10 Uhr** stehen die Skulpturen im Saal des Haus am See bereit und jeder kann vorbeikommen und beim Aufkleben der Mosaiksteine helfen.

Sie können einen einzigen Stein kleben oder gleich mehrere!

Unter Anleitung der Künstlerin **Carla Binter** kann jeder mitmachen, die Aktion ist für Kinder und Erwachsene geeignet.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Kommen Sie vorbei! Kleben Sie mit! Dann können Sie, wenn die Skulptur später vor dem Haus am See steht, sagen: Da habe ich mitgemacht !



WAS MAN WEISS UND WAS MAN WISSEN SOLLTE

Fragen zum Mietrecht an den Mieterverein zu Hamburg

Seit mehr als 25 Jahren ist Wilfried Lehmppuhl (WL) als Rechtsberater für seine Mieter aktiv. In Einzelberatungen, bei Mieterversammlungen und in Verhandlungen mit Vermietern hat er sich im Laufe der Jahre mit fast allen Problemen beschäftigt, die sich zwischen Mietern und Vermietern aber auch zwischen Mietern ergeben können.

Müllgebühren, Treppenhausreinigung und Gartenpflege

Müllentsorgung, Treppenhausreinigung und Gartenpflege sind Betriebskosten, die grundsätzlich auf die Mieter umgelegt werden dürfen.

Auch wenn der vom Mieterverein herausgegebene Betriebskostenspiegel für Hamburg einen Wert von durchschnittlich 0,26 €/m²/mtl. für Müllgebühren ausweist, können die Kosten von Wohnanlage zu Wohnanlage stark schwanken.

Der Vermieter ist einerseits verpflichtet, das Gebot der Wirtschaftlichkeit zu beachten und andererseits die Anlage sauber und mängelfrei zu halten. Damit hängen die anfallenden Kosten in entscheidendem Maße vom Verhalten der Bewohner ab. Mülltrennung und bewusster Einkauf können das Müllvolumen erheblich verringern.

So schwankt der Restmüllanfall bei 4-Personenhaushalten zwischen 60 und 150 Litern in der Woche.

Nach einem Urteil des Bundesgerichtshofes aus dem Jahr 2009, zählen auch die Kosten für die Sperrmüllentsorgung zu den Müllgebühren und können daher in die Betriebskostenabrechnung

einfließen. Wer seinen Sperrmüll nicht durch die Stadtreinigung entsorgen lässt und ihn stattdessen in Kellergängen oder an anderen Stellen „fallen lässt“, erhöht damit zwangsläufig die Betriebskosten für alle Mieter.

Auch der Umfang der Treppenreinigung ist vom Verhalten der Bewohner abhängig. Der Betriebskostenspiegel weist einen durchschnittlichen Wert von 0,15 €/m²/mtl. aus. Ist aber statt einer einmaligen eine mehrfache Reinigung in der Woche erforderlich, kann leicht der doppelte Wert oder noch mehr anfallen.

Ähnlich wie bei den beiden anderen Betriebskostenarten sind auch die Kosten für Gartenpflege abhängig vom Nutzerverhalten. Sicherlich gibt es unterschiedliche Kosten, die von der Art der Anlage abhängen. Weitläufige Grünanlagen mit Büschen und altem Baumbestand erfordern höheren Aufwand als schmale Rasenstücke. Ist aber eine tägliche Reinigung erforderlich, wird auch hier der Hamburger Durchschnittswert von 0,15 €/m²/mtl. leicht übertroffen.

Was kann und darf der Vermieter tun, wenn einzelne Mieter durch ihr Verhalten die Kosten für Müll, Treppenhausreinigung und Gartenpflege in die Höhe treiben? Neben laufender Kontrolle der Wohnanlage durch eigene Mitarbeiter ist er auf die Mithilfe seiner Mieter angewiesen. Häufig hilft ein Gespräch von Nachbar zu Nachbar, um eine Verhaltensänderung zu bewirken. Bleibt auch dies erfolglos, benötigt der Vermieter, wie bei jeder anderen Störung auch, den Namen des Verursachers mit Angabe von Ort, Zeit und Art des Ereignisses. Sicherlich eine auch für den Mieterverein nicht unproblematische Vorgehensweise; aber nur wenn ein Verursacher zweifelsfrei feststeht, kann er mit den Kosten belastet werden, die sonst alle Mieter tragen müssten.

Im Haus am See steht seit seiner Eröffnung die Beratungsstelle Auf KURS allen BewohnerInnen von Hohenhorst zur Verfügung.

Wir, die Mitarbeiterinnen von AufKURS (Wiebke Meyer und Bärbel Appelhaus) haben ein offenes Ohr für Ihre Fragen, Anliegen und Sorgen. Ratsuchende können mit allen Themen zu uns kommen. Das Angebot ist kostenlos und vertraulich.

Wir helfen Ihnen beim Ausfüllen von Anträgen oder dabei, Behördenpost zu verstehen

Sie erhalten bei uns Informationen über das Angebot im Haus am See

Wir sind für Sie da, wenn Sie Rat für den Erziehungsalltag benötigen, oder einfach mal jemanden zum Reden benötigen. Wir bieten viel Informationsmaterial über Angebote im Stadtteil und zu vielen Alltagsthemen

Sie können, während das Haus am See geöffnet ist, jederzeit selbst am PC in vielen informativen Datenbanken suchen, oder einen Text (z.B. Lebenslauf, Bewerbung) schreiben.

Ihre Meinung ist uns wichtig:

Wir sind interessiert daran zu erfahren, welche Angebote Ihnen in Hohenhorst fehlen und was Ihnen gut gefällt.

Wir unterstützen Ihr Engagement.

Wenn Sie sich selbst aktiv im Stadtteil einbringen wollen, sind Sie bei uns richtig. Wir informieren Sie über Möglichkeiten ehrenamtlich tätig zu werden oder unterstützen Sie bei Ihren Projekt-Ideen.

Auf KURS befindet sich im Erdgeschoss im Haus am See.

Adresse: Schöneberger Straße 44, 22149 Hamburg

UNSERE OFFENEN SPRECHZEITEN SIND:

Mo 10-12 Uhr/ Die 15-17 Uhr/Do 10- 2 Uhr

Telefonisch erreichen Sie uns unter: 668 51 41 11

Sie können mit uns auch außerhalb der Sprechzeiten einen Termin vereinbaren.



EINE RUNDE SACHE – HANDBALL

Ein normaler Tag. Die Dinge sind erledigt und Freizeit in Form von „Chillen“ angesagt. Wieder einmal sitzt du vor dem Bildschirm und googelst dich durch das world wide web. Eine alternative Ergänzung zu den zahlreich vorhandenen sozialen Netzwerken könnte der Mannschaftssport Handball sein.

Du triffst regelmäßig Leute live mit gleichen Neigungen, betätigst dich körperlich, wirst und bleibst fit, spielst zusammen mit deinen Mannschafts-Kollegen in verschiedenen Wettbewerben, erwirbst und steigerst automatisch deine sozialen Kompetenzen.

UND...UND...UND.

Wäre das nichts für dich? Hast du nicht Lust, dich mal regelmäßig unter fachlicher Anleitung einer Trainerin oder eines Trainers beim Training in der Halle an verschiedenen Werktagen mal so richtig austoben und –zupowern? Am Wochenende während der Punktspiel- und Pokalrunden dein Können gegen andere Gegner zusammen mit den Mannschaftskollegen aus deinem Jahrgang zu messen?

Du könntest weiter als Teil deiner Mannschaft an verschiedenen ein- oder mehrtägigen Turnieren teilnehmen und dabei noch mehr Leute treffen und kennenlernen?

Bist Du neugierig geworden?

Die Handballabteilung des TSV Hohenhorst kann dir in deinem Stadtteil das alles bieten.

Dort findest Du Mannschaften für fast alle Jahrgänge, ob männlich oder weiblich und das alles um die „Ecke“. Unsere Heimspielhalle steht in der Kielkoppelstraße.

Wenn wir dein Interesse geweckt haben, geh doch einfach in die Geschäftsstelle des TSV Hohenhorst und hole Dir einen Flyer der Handballabteilung. Dort findest du alle Mannschaften. Sollte dir dieser Weg oder Schritt zu weit sein, dann geh doch einfach auf unsere Seite www.tsv-hohenhorst.de.

Du bist herzlich willkommen und wir benötigen immer in allen Mannschaften und Jahrgängen Nachwuchs zur Ergänzung der bestehenden Mannschaften.

Wenn du dich nicht alleine trauen solltest, sprich doch einfach mit deinen Eltern darüber, denn auch für diese haben wir bei Interesse eine entsprechende Mannschaft bereit. Darüber hinaus bieten wir neben Handball auch diverse andere sportliche Aktivitäten an.

Im nächsten Jahr wird unser kleiner Stadtteil-sportverein 50 Jahre alt.

Wäre doch gelacht, wenn nicht auch mit deiner Hilfe als Mitglied des Vereins weiter gegen die großen Vereine in unserer Umgebung bestehen und dieses noch weiter ausbauen könnten.



Klassentreffen und Seenotrettung

Dass Hohenhorst am Meer liegt, kann man nicht wirklich sagen, und Meer umschlungen wie Schleswig-Holstein – davon sind wir Hohenhorster weit weg.

Aber hier und da machen Hohenhorster an der Ost- oder Nordsee Urlaub, was ich beurteilen kann, denn auf dem Wochenmarkt von Neustadt/Ostsee habe ich ein Ehepaar aus meiner ganz unmittelbaren Nähe getroffen und ein weiteres hat mich getroffen. Ich habe richtig ein bisschen Heimat gespürt, als plötzlich eben auf diesem Markt jemand meinen Namen rief.

Aber nun zum Thema: Ein Klassentreffen sollte es geben, nach etwas mehr als 58 Jahren in Neustadt/

Ostsee. Ich nahm das zum Anlass, gleich einige Tage Sommerurlaub drumherum zu drapieren.

Der Festausschuss hatte ein Programm zusammengestellt, dessen Höhepunkt der Besuch der Zweigstelle Neustadt/Ostsee der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) war. Ich kannte diese Einrichtung nur von Spardosen in Form kleiner Schiffchen, die überall zugänglich in Restaurants und dergleichen stehen und dezent auf eine Spende warten.

Und das war für mich das Erstaunlichste: Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger finanziert sich ausschließlich aus Spenden, Erbschaften und ehrenamtlichen Arbeiten. Öffent-

liche Mittel fordert sie nicht ab. Kurios in diesem Zusammenhang ist, dass manche Erbschaften mit der Bedingung verknüpft sind, dass ein Rettungsboot den Namen des Erblassers trägt, was selbstverständlich auch eingehalten wird. Beeindruckend sind Zahlen zu Rettungen, z. B. wurden im Jahr 2011 insgesamt 1.267 Menschen aus drohender Gefahr befreit, 453 verletzte oder kranke Personen wurden von Seeschiffen, Inseln und Halligen zum Festland gebracht.

Weit über Tausend ehrenamtliche Mitarbeiter stehen etwa 700 Festangestellten gegenüber. Gleich vier dieser Ehrenamtlichen lernten wir kennen, weil sie uns im Keller des Hauses ihr „Rettungswerkzeug“ zeigten und auch erklärten. Die Ordnung in den Regalen u. ä. war bemerkenswert, aber auch notwendig, denn ein Einsatz bedeutet immer Rettung von Menschenleben aus höchster Gefahr und muss, gerade im Meer, entsprechend schnell und präzise passieren.

Gleich wenige Tage später konnte man im Fernsehen Bilder von einem Rettungseinsatz sehen, als ein Matrose des Forschungsschiffes „Heincke“ über Bord gegangen war. Leider musste die Suche nach ihm eingestellt werden, weil die Retter keine Möglichkeit mehr sahen, ihn lebend zu finden.

Der Höhepunkt unseres Besuches bei der DGzRS war aber eine Ausfahrt mit zwei Rettungsschiffen in

die Neustädter Bucht. Wir mussten unkleidsame, unbequeme Rettungswesten anlegen und als einer aus der Reihe sich drücken wollte, weil er doch schwimmen konnte, wurden gleich alle aufgeklärt: „Sollte es einen akuten Rettungseinsatz geben, wenn wir mitten in der Neustädter Bucht sind, müssen wir Euch alle über Bord werfen, damit wir Platz haben.“ Und obwohl der Ehrenamtliche sich darauf hin vor Lachen schüttelte, waren wir doch alle am Ende nicht nur betroffen und beeindruckt, sondern auch in roten Rettungswesten verpackt.

Von Höhenangst (oder Tiefenangst?) geplagt, hatte ich große Mühe, auf das Schiff zu kommen, dass gar nicht groß war, aber Retter haben mir geholfen.

Petrus war uns wohlgesonnen im wahrsten Sinne des Wortes, denn trotz nahender schwarzer Wolken schien während unserer Fahrt üppig die Sonne in diesem eher von Regen dominierten Sommer. Der Wind hielt sich auch zurück und niemand wurde seekrank und der zu erwartende Ernstfall ist dann auch nicht eingetreten.

Und um noch einmal die Arbeit der Ehrenamtlichen zu würdigen: wir wurden freundlich bewirtet mit ehrenamtlichen Kaffee und Kuchen, den wir selbst bezahlen mussten, gern wurde in der aufgestellten Spardose der eine oder andere Euro mehr hineingeworfen.

Margot Gehrman (Redaktionsteam)

„Das wür-

**Der Verein
Computerspense
Hamburg haucht
alten Rechnern
neues Leben ein und
verschenkt diese
dann an Bedürftige.
Nun braucht der
Verein selber
dringend Hilfe:
aufgrund gestie-
gener Nebenkosten
müssen die
bisherigen Räum-
lichkeiten in
Hohenhorst aufge-
geben werden.
Neue Räume
konnten trotz
intensiver Suche
nicht gefunden
werden. Droht dem
Projekt jetzt das
Aus?**

de sonst alles auf dem Müll landen“

Mit einem fröhlichen „Hier ist grad viel Trubel“ begrüßt mich Horst Matzen. Tatsächlich herrscht in den Räumen des Vereins Computerspende Hamburg an diesem Vormittag bereits reges Treiben. Zwischen Bergen von Festplatten, Druckerpatronen, Kabeln und anderen Computerteilen werkeln zwei Vereinsmitglieder an ihren mitgebrachten Rechnern. „Unsere Vereinsmitglieder erhalten bei uns Hilfe zur Selbsthilfe in allen Computerfragen und können hier in der Werkstatt unter fachkundiger Anleitung ihre PC's reparieren – Learning by doing inklusive“, erklärt mir Herr Matzen, der den Verein 2009 gemeinsam mit seiner Frau ins Leben rief.

Das ist aber nicht alles, was der Verein zu bieten hat. „Kern unserer Arbeit ist die Hilfe für bedürftige Menschen, die sich selber keinen PC leisten können“, sagt Matzen und führt mich durch die Räume, in denen sich Computerteile bis zur Decke stapeln. „Alles, was Sie hier sehen, sind Spenden! Vieles davon würde sonst einfach auf dem Müll landen“ betont der 60-jährige. Der Rahlstedter nimmt gebrachte Rechner als Spende entgegen, schraubt sie auseinander, repariert sie und verschenkt sie anschließend an Hartz-4 Empfänger. Wer einen Rechner haben möchte, muss nachweisen, dass er bedürftig bezieht. Dann kommt er auf eine Warteliste. Sobald ein PC fertig ist, meldet sich der Verein beim Antragsteller. Die Warteliste ist lang. Inzwischen müssen Antragsteller 3 – 4 Monate auf ihren neuen PC warten.

Mehr als 1300 PC konnten dadurch schon an Bedürftige abgegeben werden. Mal an ei-

nen arbeitslosen Familienvater, der mit dem Gerät Bewerbungen schreiben möchte. Oder an eine alleinerziehende Mutter, deren Sohn den Rechner für die Schularbeiten braucht.

Zehn bis zwölf Computer gibt der Verein wöchentlich ab. Dabei verdienen sie selber keinen Cent daran, alles läuft in ausnahmslos ehrenamtlicher Arbeit.

„Am meisten Sorgen machen wir uns aber gerade darüber, dass wir bald aus unseren Räumen rausmüssen“, erläutert Matzen, bei einem gemeinsamen Tee. „Die Nebenkosten sind so teuer geworden, dass wir uns diese Räumlichkeiten nicht mehr leisten können.“ Wenn der Verein keine neuen Räume findet, dann ist die Zukunft des Projektes ungewiss. Der Verein sucht jetzt weiter händeringend nach Räumen. Gesucht werden 80 – 100 qm wetterunabhängige und kostengünstige Räume in Hamburg und / oder Umgebung mit HVV-Anbindung, wo der Verein seine soziale Tätigkeit weiter ausführen kann. Wasser, Strom, die Möglichkeit eines Telefonanschlusses und ein WC müssten vorhanden sein.

Wenn jemand solche Räume anzubieten hat, dann kann er sich gerne melden. Der Verein Computerspende e.V. ist zu erreichen unter:

Verwaltung: 040 - 66903777

Tel. Werkstatt: 040 - 57011851

FAX: 040 - 57012375

Mobil: 0162 8703314

eMail: team@computerspendehamburg.de

www.computerspendehamburg.de

Vanessa Steenwarber (Redaktionssteam)

Ausflug „Durch den alten Elbtunnel“



Blick zu den Landungsbrücken

Bei strahlendem Sonnenschein machen sich sechs „gängige“ BesucherInnen des U99 mit dem HVV vom Berliner Platz auf zu den Landungsbrücken. Dort treffen wir weitere Teilnehmer und Sabine Witt, die uns alles Wissenswerte zum Elbtunnel vermitteln soll. Zunächst geht es wahlweise mit dem Fahrstuhl oder über die recht lange Treppe hinunter in die Röhre. Bei der Treppenvariante macht uns Frau Witt auf interessante Besonderheiten aufmerksam.

Während der Unterquerung betrachten wir die Reliefs der Elbfische, sonstiger früherer Bewohner (Ratten) und auch Kuriositäten (Stiefel) sowie die schönen, alten Kacheln.

Nach der „Elbunterwanderung“ mit wohldosierten Informationen



Relief im Elbtunnel (oben)
Im Elbtunnel (unten)

zum Bauwerk gelangen wir auf die Steinwerder Seite, wo wir eine Pause einlegen und bei azurblauem Himmel das atemberaubende Stadtpanorama (Landungsbrücken, Bismarck, Elbphilharmonie, Hotel Hafen Hamburg, Fischauktionshalle etc.) genießen. Die Fotoapparate klicken unablässig.

Danach laufen wir durch den Tunnel zurück und steuern das „Portugiesen-Viertel“ an, in dem uns bei dem herrlichen Wetter ein verführerisch mediterranes Flair empfängt.

Vorbei an den nordischen Seemannskirchen begeben wir uns zu dem denkmalgeschützten Kontorhaus Stubbenhuk 10, bei dem nicht nur die Außenfassade eine Augenweide, sondern auch insbesondere das hölzerne Treppenhaus mit den Schnitzereien ein



WIR HOHENHORSTER

U 99
(oben)

Kontorhaus
Stubben-
brook
(unten)



Treppenaufgang im Kontorhaus

wahre Schmuckstücke ist.

Da wir nun schon ziemlich erschöpft und hungrig sind, kehren wir auf dem kürzesten Weg ins „Fago“ (Hähnchen) ein, das in diesem Lokal natürlich auch die Spezialität ist und erfreulicherweise zum Mittagstischpreis auf der Karte steht. Sowohl das Hähnchen, als auch der Butterfisch munden vorzüglich, der Service ist freundlich und das Tischgespräch angeregt-amüsant.



Glasfenster
im Kontor-
haus

Ausgeruht, köstlich gesättigt und zufrieden, etwas Neues über unsere Stadt erfahren zu haben, treten wir sehr entspannt den Heimweg an und freuen uns über diesen gemeinsamen verbrachten erlebnisreichen Tag!

Marianne Gehrke (U99-Team)

Geburtsstagsfeier im U99



Erfreulich, dass viele neue Besucherinnen (Herren sind leider immer noch nicht vertreten) den Weg zu uns gefunden haben. In gleichem Maße ist natürlich auch die Anzahl der Geburtstage gestiegen, so dass wir beschlossen haben, diese kollektiv am Monatsende in einem feierlichen Rahmen zu begehen. Ende August war dann die Auftaktveranstaltung. Ein besonders liebevoll gedeckter Tisch erwartete die Gäste zu Kaffee und Kleingebäck. Nach dem Absingen der Geburtstagshymne folgte ein vielseitiges Programm mit Musikunterhaltung aus der U99-eigenen Disco: Ein Quiz zum Erwecken der grauen Zellen, einige lustige Anekdoten zum Training der Lachmuskulatur, einige Lieder zum Mitsingen und Schunkeln, sogar ein Tänzchen

zur Erhaltung der körperlichen Geschmeidigkeit wurde gewagt. Die Stimmung war ausgelassen, wozu wohl auch ein Gläschen Sekt beigetragen haben mag.

Nach derartiger Anstrengung wurde das Auftragen des Buffets freudig begrüßt. Zu verschiedenen Salaten mundeten die heißen Würstchen und Frikadellen vorzüglich.

Wohlgeliebt und voller Freude über einen weiteren kurzweiligen Nachmittag mit mittlerweile guten Freunden fand das Fest einen allseits harmonischen Ausklang.

Marianne Gehrke (Team U99)

4. Hansaplatz Kunstpreis

Auch in diesem Jahr nahmen zwei Mitglieder aus dem Malkreis des U99 am Wettbewerb „4. Kunstpreis Hansaplatz“ teil.

Und alles war anders, nicht zu vergleichen mit den vorangegangenen Veranstaltungen.

Neben dem Kunstwettbewerb gab es auch einen Antik- und Flohmarkt rund um den Hansaplatz, außerdem einen Malwettbewerb für Kinder. Jeder vorgesehene Platz für Flohmarktstände war belegt. Die einzelnen Gänge waren üppig angelegt und die sehr zahlreich erschienenen Besucher mussten zwangsläufig an den beteiligten ca. 30 Künstlern vorbei. Im wahrsten Sinne ein buntes Treiben.

Und dann das Wetter! Schöner konnte es nicht sein und entschädigte fast für den etwas verunglückten Sommer.

Als die Veranstaltung sich dem Ende zu neigte, hatten über 300 Besucher abgestimmt über die vor Ort entstandenen Kunstwerke.

Für mich war es keine Überraschung, dass unsere Christa Perlitz und unser Rolf Becker in der Gunst der Zuschauer unter den neun Prämierten waren. Eine wirkliche Überraschung war dann die Meinung der Jury für die drei mit Geld prämierten Werke: Die Kunstwerke waren unter den vom Publikum prämierten nicht dabei.

Und dann war da noch eine kleine Episode am Rande. Vor mir ging ein etwa acht Jahre altes Mädchen. Der vor ihr laufende Mann ließ eine leere Zigarettenschachtel fallen, sie hob sie auf und warf sie in einen in ihrer Nähe stehenden Eimer.

Der Eimer war nicht nur keine Mülltonne, sondern ein Kunstwerk. Ein Künstler hatte aus einer ca. 100 ltr.-Tonne Motive herausgeschnitten und zum Ende der Veranstaltung darin ein Feuer entzündet, was nicht nur mich beeindruckte.

(Margot Gehrman, Redaktionsteam)





Alltagsgeschichte: **TANTE-EMMA-LADEN**

Lang', lang' ist es her, seit es Tante-Emma-Läden gab. Schöne Zeiten waren es, als man eben mal über die Straße lief, weil Salz- oder Mehlfass leer waren. Keine langen Wege zum Supermarkt mit langen Schlangen an der Käse- oder Wursttheke oder an beiden. Von der Kassenschlange will ich erst gar nicht reden.

Keiner schob mir den Einkaufswagen in die Hacken, und an gehustet wurde ich auch nicht in irgend einer Schlange.

Aber wir, in der Friedrichshainstraße und rund herum, wir haben einen Tante-Emma-Laden seit nun mehr über sieben Jahren.. Und was für einen! Es gibt kaum etwas, was Manu nicht hat. Und wenn er es wirklich nicht hat, dann beschafft er es für den nächsten Tag.

Natürlich heißt Manu nicht wirklich so. Er hat einen Namen, der für deutsche Zungen etwas gewöhnungsbedürftig ist und sein Vorname und der seiner Frau sind noch etwas schwieriger. Es würde sich aber auch fremd anhören, wenn jemand auf die Idee käme, ihn Herr „schwerer Name“ zu nennen. Manu ist ein Name, der vertraut, freundlich, freundschaftlich und einfach dazu gehörend klingt.

Manu, der wahrscheinlich schon um Mitternacht aufsteht, um frische Ware für seine Kunden einzukaufen, wird täglich von seiner Frau unterstützt. Und zwei im Laufe der Jahre sehr groß gewordene Söhne helfen auch kräftig mit, weil Manu auch manchmal schlafen muss, denn sein Geschäft ist Tag für Tag von morgens bis abends durchgehend geöffnet, an sieben Tagen der Woche.

Morgens, zu Frühstückszeiten, trifft man bei ihm so ziemlich alle Nachbarn, die einem im Laufe der Jahre immer mal über den Weg gelaufen sind – alle holen ihre Frühstücksbrötchen, auch ich. Gar nicht so selten gehe ich im Laufe des Vormittags noch einmal vorbei, weil ich irgend etwas vergessen habe, wie z. B. Eier. Aber die hatte er eines Tages nicht und mein Plan sah vor, dass es mittags Spinat und Spiegeleier geben sollte.

Vielleicht hätte ich am Ostersonnabend lieber gleich etwas anderes vorsehen sollen, denn an diesem Tag ist bekanntlich immer Hochsaison für Eier.

Manus Laden ist ganz winzig, trotzdem findet er viel Platz für alles nur Mögliche, das seine Kunden haben wollen. Der Raum für Kunden dagegen ist mehr als begrenzt und wenn fünf bis sechs Menschen sich darin aufhalten, wird es sehr eng. Und weil es sich nicht vermeiden lässt, dass einer mit dem anderen ein kleines Schwätzchen hält, vorzugsweise über Enkel und Hunde, wenig über Zipperlein des Alters, wurde es noch enger. .

Ziemlich schnell hat es sich eingespielt, dass draußen weiter geklönt wurde oder auch nicht. Manu hat schnell und kundenfreundlich reagiert: Er hat einen Stehtisch aufgestellt, auf den man auch gern mal seinen Ellbogen stützen kann beim Unterhalten. Und im Sommer,

wenn einmal die Sonne scheint, gibt es einen Sonnenschirm dazu.

Neuerdings ist es in Mode gekommen, dass viele größere und große „Ketten“ an Ihrer Kasse ein Behältnis aufstellen, um kleine und kleinste Münzen, die der Kunde als Wechselgeld zurück bekommt, für eine karitative Sache zu sammeln. Für Manus Kunden ist das ein alter Hut – er hat schon bei der Eröffnung seines Geschäftes oder kurz danach ein Glas hingestellt, auf dem man einen entsprechenden Text lesen kann. Wenn es leer ist, liegt der Einzahlungsbeleg der Bank für „unsere“ karitative Einrichtung im Glas.

Manu und seine Frau, die von manchen Kunden der Einfachheit halber Frau Manu genannt wird, sind vor mehr als 20 Jahren aus Nordindien nach Hamburg gekommen und haben seit vielen Jahren die deutsche Staatsbürgerschaft,

Er hat an verschiedensten Arbeitsplätzen „gejobbt“, um seine Familie zu ernähren und um ein Grundkapital für seinen Laden zu haben. Zu unserem Glück hat es ihn zu uns gezogen.

Manu ist überhaupt nicht mehr weg zu denken aus Hohenhorst. Er ist eine Institution, ein Kommunikationszentrum und vor allem ist er ein Musterbeispiel für Integration, viel mehr als z. B. die Herren Aogo, Asamoa oder Özil, die gern in Talkshows für Beispiele von erstklassiger Integration vorgezeigt werden.

Und ganz bestimmt nicht nur ich kann mir nicht vorstellen, dass er eines Tages von hier weg geht.

Margot Gehrmann (Redaktionsteam)



TREFFPUNKT POGWISCHRUND E.V.

Das war am 16. September ein gelungener Flohmarkt bei uns im Pogwischrund!

Dennis Friedrich, eines unserer neueren Vereinsmitglieder, hatte die Zügel stramm in der Hand und die „Aktion Flohmarkt Pogwischrund“ souverän gemeistert. Dank der vielen fleißig aufgestellten Tafeln und angebrachten Poster in ganz Hohenhorst und Rahlstedt sowie den Hinweisen in sämtlichen Anzeigeblättern war die Nachfrage nach freien Stellplätzen groß. Größer, ach was, viel größer als wir es aus den vorherigen Jahren gewohnt waren. Insgesamt 52 Standanmeldungen sind bei Dennis gelandet. Natürlich trugen auch die anderen Mitglieder mit helfenden Händen und mitdenkenden Köpfen zum Gelingen bei. Da wurden Autos umgeleitet, noch mehr Schilder gemalt

und aufgestellt, die Cafeteria bestückt und bewirtschaftet und, und, und. Wettergott Petrus meinte es mit Sonne und bis zu 23° C an diesem Tag ebenfalls sehr gut mit uns und ohne die vielen Stände und das große Interesse der Besucher wäre die Veranstaltung sowieso nur halb so geglückt gewesen. Manch einer hat tolle Schnäppchen gemacht und ist reich bepackt nach Hause gegangen. Danke, dass Sie alle da waren!

Vielfach wurden wir angesprochen, ob es 2013 auch im Frühjahr oder Sommer einen zusätzlichen Flohmarkt in unserer Siedlung geben wird. Das werden wir nach diesem erfolgreichen Tag sicherlich überlegen, aber nun steht zuerst die Planung unseres Laternenfestes am 3. November an.



Kommt, wir woll'n Laterne laufen...

Der Verein „Treffpunkt Pogwischrund e.V.“ organisiert am Samstag, den 03.11.12, auf dem Pogwischrundspielplatz (vor der Häuserreihe 17) ab 16.30 Uhr sein alljährliches Laternenfest. Das Fest beginnt um 16.30 Uhr. Es gibt Würstchen, Laugenbrezel, Glühwein und Kinderpunsch und natürlich wird wieder das bei Kindern heiß begehrte Stockbrotbacken angeboten.

Um 18.00 Uhr geht es in Begleitung des Spielmannzug SC Wentorf mit viel „tschingderassa bumm“ durch die Reihenhaussiedlung und die angrenzenden Straßen. Endstation ist erneut der Spielplatz Pogwischrund, wo das Laternenfest dann langsam und gemütlich ausklingt. Dann heißt es: Mein Licht ist aus, ich geh nach Haus...

Ein nette Veranstaltung für die ganze Familie. Wir freuen uns auf viele Kinder mit tollen Laternen!

Diese und auch weitere Infos ebenfalls unter www.treffpunkt-pogwischrund.de

C. Mühlhause

HOHENHORSTER KURZNOTIZEN

Neue Fahrschule

Dennis Friedrich, ein echter Hohenhorster, eröffnet im November seine Fahrschule – im alten Domizil unseres U 99. Noch wird umgebaut, aber die beiden niedlichen Kinder des Ehepaares Friedrich laufen jetzt schon fröhlich durch den Raum.

Uhr geht wieder

Nach dem Anruf einer Hohenhorster Bürgerin bei einer kompetenten Stelle, ist es gelungen, die Normaluhr in Höhe HVV-Haltestelle „Berliner Platz“ zum Gehen zu bewegen.

Neuer Chef

Wie wir erfuhren, hat unser Stadtteilpolizist Kurkowski einen neuen Dienststellenleiter, Herrn Robert Golz.

Gepflegte Gedenkstätte

Im Januar 2011 hatten Bürger Hohenhorsts anlässlich einer Demonstration für eine bei einem Handtaschenraub in der Charlottenburger Straße zu Tode gekommene Hohenhorsterin dort zum Gedenken ein schlichtes Holzkreuz aufgestellt. Bis heute stehen dort immer wieder frische Blumen oder das Kreuz ist rundherum bepflanzt.

Neues Kochbuch

Voraussichtlich im November 2012 erscheint das zweite Hohenhorster Kochbuch, dieses Mal sehr viel umfangreicher als das erste, mit Geschichten, Gerichten und Rezepten von Hohenhorstern und um Hohenhorst.

Ich heiße Nette Bracker, bin 44 Jahre jung.

Ich möchte eine Gruppe für stark übergewichtige Frauen gründen und biete die Möglichkeit durch Gespräche, Tipps und Erfahrungsaustausch den gemeinsamen Weg des Abnehmens zu schaffen. Gemeinsam sind wir stark! Interessierte können mich gerne anrufen. Telefon: 66 99 79 68

Ende der Sommerzeit

In der Nacht vom 27. zum 28. Okt. 2012 stellen wir die Uhr um eine Stunde zurück.

Fahrradständer

An der Haltestelle Berliner Platz für die Busse 35 und E62 in Richtung Rahlstedt sind diverse Fahrradständer installiert worden.



Der Bezirksamtsleiter
Thomas Ritzenhoff eröffnete
die Ausstellung

Maler aus Leidenschaft

Jetzt hängen sie ordentlich an den hellen Wänden im Bezirksamt Wandsbek. Meine zwölf ausgesuchten Bilder. Sie strahlen mit unglaublicher Farbenwucht und versetzen die Ausstellungsfläche im 2. Stock in eine harmonische, fröhliche Stimmung.

Es ist ein bunter Mix aus Stillleben, Stadtimpressionen aus Frankreich, tanzenden Frauen und eine kleine Auswahl meiner „Malpausenbilder“, die hauptsächlich farblicher Experimente dienen. Sie sind ein Kontrast zu den expressiven Stil, den ich sonst male.

Die drei Glasvitrinen zeigen viel aus meinem Leben als Künstler. Da ist die Malpalette, auf der die Farben der wunderbaren Bilder gemischt wurden die angetrocknenen Pinsel, Spachtel.

Da sind in der zweiten Vitrine die Souvenirs von meinen Frankreichreisen. Dort, wo ich als Künstler auf den Kunstmärkten in den kleinen Städtchen der Provence meine Werke ausstellte, an dem Kunstfestival, an dem ich teilnahm. Alle Gegenstände erzählen eine Geschichte. Da ist beispiels-

weise die Fackel, mit denen in dem kleinen Ort Chatillion en Diois die kleinen Gassen am späten Abend mit all den Galerien ausgeleuchtet waren. Da ist die eine alte Holztafel „Exposition“, mit dem mein kleiner Galerie Raum ausgewiesen wurde. Das Gästebuch, mit den vielen Eintragungen der Besucher meiner Galerie in Frankreich rundet das Erinnerungsbild an diese schöne Zeit ab.

Die 3. Vitrine ist mit Reiseberichte, Bild- Collagen und einem Presseartikel, in denen ich gerne abtauche und mich der Faszination der Provence hingebe.

Solche Dinge geben mir die eigentliche Inspiration für neue Bilder. Sie sind das Rückgrat neuer Ideen und die Besucher meiner nächsten Ausstellungen können sich überraschen lassen

Die nächste Ausstellung findet ab 5. Oktober und am 11. November 2012 im Bürgerhaus Barsbüttel statt.

Rolf Becker

NACHLESE

Es passierte, als ich in Urlaubsvertretung bei meiner Nachbarin abends die Balkonblumen goss. Fast neben mir explodierte eine Rakete.

An schwarz/rot/golden geschmückten Autos rundum und von begleitenden Fernsehberichten hatte ich natürlich von der Fußballeuropameisterschaft 2012 gehört. Auch ich hatte meine Radioantenne am Auto mit schwarz/rot/goldenem Ringelband verschönt. Nur war ich nicht unbedingt im Thema und damit auch nicht auf das erste deutsche Fußballtor der Jogi-Elf vorbereitet. Dem galt die Rakete in meinem Ohr.

In den folgenden Tagen gab es dann noch die eine oder andere Rakete, an die ich mich schnell gewöhnte.

Etwas länger brauchte ich aber, um heraus zu finden, dass auch Fußballspieler anderer Länder Tore schießen können und damit auch andere Nachbarn Raketen abschießen.

Als ich eines späten Abends gegen 22.30 Uhr von einer Rakete geweckt wurde, konnte ich nur denken „wieso, Deutschland spielt doch heute nicht!“

Wie klein kariert! Hohenhorst ist doch nun wirklich ein buntes Stück Hamburg! Enttäuscht war ich, als die Jogi-Elf vorzei-

tig ausschied und am nächsten Morgen fast alle Autos ab getakelt waren, außer dem einer Nachbarin, von der ich aber wusste, dass sie noch im Urlaub war.

Als dann einige Wochen später die Olympischen Spiele 2012 in London begannen, war alles ganz anders. Niemand hatte sein Auto geschmückt mit Fahnen, Bändern und dergleichen, obwohl das doch eine weltumspannende Veranstaltung war. Keine Rakete wurde abgeschossen, wenn z. B. der Ruder-Achter Gold gewann.

Gewiss, die Medaillenausbeute war z. B. für spanische, brasilianische oder polnische Sportler nicht so ergiebig, und das ist ja wohl im Medaillenspiegel ein bisschen unehrenhaft, aber eine olympische Medaille zu gewinnen, ist schon eine reife Leistung.

Und jetzt frage ich mich, ob der Fußball vielleicht etwas Alle-Völker-der-Welt-Verbindendes ist und große, bedeutende Politiker zu Friedensverhandlungen den Jogi Löw und noch ein paar Fußballspieler und Trainer aus anderen Ländern mitnehmen sollten.

Margot Gehrmann (Redaktionsteam)

Danni's Schnitzelpizza

von Daniela Segelken



ZUTATEN FÜR 4 – 6 PERSONEN:

- 500 g Zwiebeln
- 2 große Tomaten
- 8 dünne Schweineschnitzel (ca. ½ cm dick; ca. 1 kg)
- 75 g getrocknete Tomaten
- 500 g Hackfleisch vom Schwein
- 1 TL getrocknete italienische Kräuter
- Öl für die Fettpfanne
- Salz, Pfeffer
- 300 g Schlagsahne
- 250 g passierte Tomaten
- 300 g geriebener Pizzakäse

ZUBEREITUNG:

Zwiebeln schälen und in Ringe schneiden. Tomaten waschen und in 8 Scheiben schneiden. Schnit-

zel trocken tupfen. Getrocknete Tomaten klein schneiden. Mit Hackfleisch und italienischen Kräutern verkneten.

Zwiebeln auf einer geölten Fettpfanne verteilen und mit Salz und Pfeffer würzen. Schnitzel darauf legen. Hackfleischmasse in 8 Portionen teilen, flach auf die Schnitzel drücken und jeweils mit 1 Tomatenscheibe belegen.

Sahne und passierte Tomaten verrühren, würzen, darüber gießen. Käse darüber streuen.

Im vorgeheizten Backofen (E-Herd: 175 Grad, Umluft: 150 Grad, Gas: Stufe 2) 1½ – 1¾ Stunden backen. Durch die lange Garzeit wird das Fleisch schön mürbe.

GUTEN APPETIT

Projekt „heimspiel.Hohenhorst“

In der letzten Ausgabe der Stadtteilzeitung haben wir über das Projekt „heimspiel.Hohenhorst“ berichtet. Leider war die angegebene Telefonnummer nicht korrekt.

In der heimspiel-Auftaktveranstaltung am 13. August 2012 im Haus am See wurden die engere Einbindung von und Abstimmung mit Eltern (Elternarbeit), die sprachliche Förderung im frühkindlichen Bereich (in Kitas und Grundschulen) sowie vermehrte Angebote an „realen Erlebnissen“ für Kinder und Jugendliche als zentrale Bildungsthemen in Hohenhorst benannt. Ideen und Anregungen für vernetzende Angebote zu diesen drei Themen sind herzlich willkommen und können gefördert werden.

heimspiel. Hohenhorst

c/o Grundschule Charlottenburger Straße

Charlottenburger Str. 84, 22045 Hamburg

Tel. 6366 5734, Mail: hohenhorst@heimspiel.org

Internet: www.heimspiel.org

Das Büro wird vorerst montags von 8:30 bis 17 Uhr und mittwochs von 10:30 Uhr bis 14:30 Uhr besetzt sein.

IMPRESSUM

ANSCHRIFT

Redaktion Stadtteilzeitung Hohenhorst c/o Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Hohenhorst,
Dahlemer Ring 1, 22045 Hamburg, Tel.: 040-52594448, Fax: 040-18077281, E-Mail: braun@lawaetz.de,
www.hamburg-hohenhorst.de
Öffnungszeiten: Di 15.00 - 18.00 Uhr, Fr 11.00 - 13.00 Uhr

REDAKTION

Rolf Becker, Dieter Böhm, Margot Gehrman, Marianne Gehrke, Janine Partey, Gisela Richter, Vanessa Steenwarber, Andreas Vogt und Dieter Westphal

LAYOUT Iris-Marei Brehm-Werner

BILDQUELLENNACHWEIS

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dieter Westphal, Alsterdorf Assistenz Ost, Carla Binter, VHS Ost und Daniela Segelken

Auflage: 6000

Druck: www.AldagM.de



Die Zeitung wird vom Bezirksamt Wandsbek aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung gefördert.

Diese Zeitung dient in erster Linie als Forum und Kommunikations-Plattform für die Bewohner von Hohenhorst. Artikel und sonstige Beiträge können sowohl von den Bewohnern als auch von Personen, die in Hohenhorst tätig sind (Einrichtungen, Firmen oder Ähnlichen), sowie von den Mitgliedern des Stadtteilbeirates Hohenhorst abgedruckt werden. Zu letzteren zählen auch die in der Bezirksversammlung Wandsbek vertretenen Parteien.

Grundsätzlich verantwortlich für den Inhalt ist das Redaktionsteam. Beiträge, die nicht von der Redaktion unterschrieben sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Deshalb kann die Redaktion hierfür auch keine Verantwortung - gleich aus welchem Grund - übernehmen.

Die Redaktion übernimmt die urheberrechtliche Verantwortung für die von ihr selbst erstellten Bilder; für alle anderen liegt diese bei den jeweiligen Beitragserstellern.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen, oder, wenn sie gegen ethische Prinzipien oder gute Sitten verstoßen, nicht abzurufen. Die Weiterverwendung von Inhalten und Bildmaterial ist genehmigungspflichtig, wird aber in der Regel unterstützt. Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wurde zumeist auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Schreibweise verzichtet und jeweils die männliche Form verwendet. Das betreffende Wort bezieht sich jedoch auf beide Geschlechter.

TERMINE

OKTOBER

05.10.2012

15.00 – 17.00 Uhr

16.10.2012

19.00 – 21.00 Uhr

18.10.2012

15.00 – 18.00 Uhr

29.10.2012

10.00 – 12.00 Uhr

Einweihung Vorplatz beim Haus am See

Haus am See, Schöneberger Straße 44

Stadtteilbeirat Hohenhorst

Haus am See, Schöneberger Straße 44

Sport- und Spielfest

Schule Charlottenburger Straße 84

Mieterberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

NOVEMBER

06.11.2012

10.00 – 12.00 Uhr

06.11.2012

18.00 Uhr

12.11. - 23.11.2012

10.00 Uhr

18.11.2012

11.00 - 17.00 Uhr

20.11.2012

19.00 - 21.00 Uhr

26.11.2012

10.00 – 12.00 Uhr

Schuldnerberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

Laternenumzug des TSV Hohenhorst

Treffpunkt: Kielloppelstr. 9

MitMach-Aktion Skulptur Haus am See

Haus am See, Schöneberger Straße 44

Weihnachtsmarkt des TSV Hohenhorst

Kielloppelstr. 9 b

Stadtteilbeirat Hohenhorst

Haus am See, Schöneberger Straße 44

Mieterberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

DEZEMBER

06.12.2012

10.00 - 12.00 Uhr

07.12.2012

15.30 – 18.00 Uhr

11.12.2012

19.00 – 21.00 Uhr

Schuldnerberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring

Weihnachtsbasar

Schule Charlottenburger Straße 84

Stadtteilbeirat Hohenhorst (Weihnachtsfeier)

Haus am See, Schöneberger Straße 44

Die nächste Ausgabe
erscheint im Januar 2013

Weitere Informationen über aktuelle
Termine erhalten Sie auf der
Internetseite www.hamburg-hohenhorst.de